
DAS THEOSOPHISCHE FORUM

NEUE SERIE: NR. 4 – JULI, 1895.

HERAUSGEGEBEN VON DER DIREKTION UND UNTER DER AUFSICHT DER
THEOSOPHISCHEN GESELLSCHAFT
IN AMERIKA.

Zur kostenlosen Verteilung an Mitglieder. Die Theosophische Gesellschaft übernimmt keine Verantwortung für die hierin enthaltenen Aussagen.

Herausgegeben von der Theosophischen Gesellschaft in Amerika, 144 Madison Avenue, New York City.

WILLIAM Q. JUDGE, Präsident.

Jedes Mitglied kann Fragen, Antworten auf Fragen, Meinungen und Anmerkungen zu theosophischen Themen einsenden. Bei Bedarf werden die verschiedenen Mitteilungen vom Herausgeber gekürzt. Die Mitglieder sollten darauf achten, nur auf einer Seite des Papiers zu schreiben und schwarze Tinte zu verwenden.

Alle Mitteilungen sind an den Herausgeber, Theosophical FORUM, 144 Madison Avenue, New York City, zu richten.

Eingetragen als Postsendung zweiter Klasse bei der New Yorker Post.

Erscheint monatlich. Wird direkt an jedes Mitglied versandt. Keine Verluste durch den Postversand.

FRAGEN UND ANTWORTEN.

FRAGE 21.

Obwohl ich die Entscheidung der jüngsten Versammlung, Herrn William Q. Judge zum Präsidenten auf Lebenszeit der Theosophischen Gesellschaft in Amerika zu wählen, voll und ganz befürworte, bin ich dennoch nicht der Meinung, dass ihm die Position eines Autokraten übertragen werden sollte. Es ist völlig richtig, dass er zum Präsidenten auf Lebenszeit ernannt wurde, da es niemanden gibt, der diese Arbeit, so gut wie er erledigen kann, und da dies eine hervorragende Antwort auf die untheosophische Haltung derjenigen war, die ihn angegriffen haben; aber ich halte es für unklug von der Generalversammlung ihm die Macht zu geben, seinen Nachfolger zu wählen. Amerika ist ein freies Land, und die Mitglieder dort hätten die Möglichkeit haben sollen, in der Frage der Nachfolge zu entscheiden, wie sie es für richtig hielten.

Claude Falls Wright. – Der Fragesteller hat weder die Beschlüsse, in denen dieser Punkt erwähnt wird, noch die Satzung der Theosophischen Gesellschaft in Amerika vollständig geprüft. Herrn Judge wurde nicht die Befugnis erteilt, seinen Nachfolger zu „wählen“; er war lediglich befugt, die Person zu benennen, die geeignet wäre, seine Nachfolge anzutreten.

Viele ähnliche Fragen wurden bereits gestellt, und sie werden nur deshalb gestellt, weil die Fragesteller die Satzung nicht vollständig geprüft haben. Es ist völlig richtig, dass Herrn Judge die Befugnis übertragen wurde, seinen Nachfolger zu benennen, da niemand besser, als er, die Möglichkeiten und Fähigkeiten der Mitarbeiter kennen konnte und er wusste, wer die Position am besten ausfüllen würde. Die Gesellschaft ist jedoch nicht verpflichtet, auf die Nominierung einzugehen. Sie ist vollkommen autonom und frei. Jeder kann einen anderen für eine Position nominieren, aber die Versammlung oder Gesellschaft ist nicht verpflichtet, die Nominierung anzunehmen.

Eine solche Befugnis, den Nachfolger zu nominieren oder zu benennen, wurde in allen okkulten Hierarchien erlangt, und es ist richtig, dass die T. S. A. diese Befugnis jemandem übertragen hat, der so gut geeignet ist, sie richtig zu nutzen. Es ist bedauerlich, dass die Mitglieder sich nicht genauer mit diesen Angelegenheiten befassen, bevor sie solche Fragen wie die oben genannten stellen.

FRAGE 22.

Wissen Sie, ob die theosophische Bewegung aus Sicht der Meister als Erfolg gewertet werden kann? Haben wir ihre Erwartungen erfüllt, und können wir davon ausgehen, dass die Bewegung nun auf einer ausreichend stabilen Grundlage steht, um bis 1975 zu bestehen, wenn ihr ein neuer und größerer Impuls gegeben wird?

Bandusia Wakefield. – Die Geschichte der theosophischen Bewegung in diesem Jahrhundert von ihren Anfängen bis zur Gegenwart, ist eine Geschichte des Wachstums – nicht des Wachstums eines Pilzes, sondern einer Eiche. Kein Sturm konnte diese Bewegung zerschlagen, und sie hat durch jedes Unwetter, dem sie standgehalten hat, an Stärke gewonnen.

Dies ist die Art von Wachstum, die die Meister sich wünschten, die einzige Art, die für Ausdauer geeignet ist. Die bedrohlichen Gefahren des Sektierertums und der Kristallisation, die jeden Fortschritt ausschließen, wurden bisher begegnet, um überwunden zu werden, und anstatt dass die Grenzen der Bewegung verengt wurden, wurden sie erweitert, so dass es heute eine starke Theosophische Gesellschaft gibt, deren Hauptziel und -zweck darin besteht, einen Kern der Universellen Bruderschaft ohne jegliche Unterscheidungen zu bilden, mit zusätzlich verwandten Organisationen mit ähnlichen Zielen und Zwecken; während der Einfluss der Bewegung sich über die Grenzen theosophischer Organisationen hinaus ausgeweitet hat. Die theosophische Bewegung hat bereits einige der Barrieren zwischen Rassen und Nationen, Glaubensbekenntnissen und Kasten niedrigerissen und setzt ihre Arbeit stetig fort. Der Materialismus weicht vor ihr zurück. Die Verbreitung ihrer hilfreichen Lehren geht weiter, und das Gefühl des Altruismus wird täglich stärker, zusammen mit aufgeklärteren Bemühungen zur Verwirklichung der Universellen Bruderschaft. Die Reihen derer, die für die Bewegung eintreten, wachsen. All dies ist das, was die Meister wollten, und es ist nicht anzunehmen, dass sie erwartet haben, dass die Arbeit zu diesem Zeitpunkt abgeschlossen sein würde. Dass sie sich in einem Zustand gesunden Fortschritts befindet, mit einer großen Gruppe ernsthafter und engagierter Menschen, die ihre besten Anstrengungen unternehmen, um sie fortzuführen, deutet darauf hin, dass sie bisher „aus Sicht der Meister ein Erfolg ist“, da sie nicht mehr verlangen als die besten Anstrengungen derer, die für die Sache arbeiten.

Angesichts der Weitsicht, die die Meister besitzen, da sie die Schwierigkeiten und Gefahren kannten, die die Bewegung bedrohen würden, und die Schwächen der menschlichen Natur, die dazu führen würden, dass Freunde sie verlassen und zu Feinden werden, ist es unwahrscheinlich, dass

sie ihre Erwartungen zu hoch stecken würden.

Die Bewegung steht nun auf der breitestmöglichen Grundlage. Der der universellen Bruderschaft ohne jegliche Unterschiede, und so hat sie Raum, ohne Grenzen zu wachsen – eine Notwendigkeit für alle lebendigen Bewegungen und Organisationen, die Bestand haben sollen. Sie ist nach wie vor auf Wachstum und nicht auf Erstarrung ausgerichtet und hängt nur von der anhaltenden Hingabe und den ernsthaften Bemühungen derjenigen ab, denen die Sache am Herzen liegt, um den Impuls aufrechtzuerhalten, der die Bewegung bis 1975 tragen wird, „wenn ihr ein neuer und größerer Impuls gegeben wird“.

FRAGE 23.

Wenn man, wie viele Theosophen, an die Reinkarnation glaubt und berücksichtigt, dass unsere zehn vorangegangenen Geburten möglicherweise in zehn verschiedenen Nationen oder Rassen stattgefunden haben, wie kann dann das Gefühl des Patriotismus verteidigt werden?

W. Q. Judge: Patriotismus ist die Liebe zu dem Land, in dem Ihr Körper geboren wurde, und bei näherer Betrachtung scheint es, dass es für den Patriotismus, den man empfindet, keine Rolle spielt, ob die zehn vorherigen Geburten in anderen Nationen und Rassen stattfanden oder nicht. In jeder Geburt würde man dasselbe Gefühl für jedes Land empfinden. All dies hat keinen Zusammenhang mit einer Verteidigung des Patriotismus. Da dieses Gefühl seit jeher als edel und gut anerkannt ist, erscheint seine Verteidigung unnötig.

Warum sollten Theosophen, so frage ich, Zweifel an einem so hohen Gefühl wie diesem äußern? Es bedarf keiner Verteidigung. Zunächst liebt der Mensch vielleicht nur sich selbst; dann erweitert er seine Liebe und dehnt sie auf seine Familie aus; dann noch ein wenig mehr und er schließt seine Stadt oder sein Land mit ein; bis er schließlich seine Liebe noch weiter ausdehnt, um sein Land zu umfassen. Patriotismus ist also eine Liebe, die größer ist als die persönliche und daher näher an dem Gefühl liegt, das alle Menschen zu Brüdern sind. Ein Mensch kann nicht für sein Land sterben, wenn seine Liebe nicht über die Grenzen seiner Familie hinausgeht. Patriotismus ist in der Tat das beste Beispiel, das die Menschheit für den Versuch einer universellen Liebe liefern kann, die zum inneren Selbst gehört.

FRAGE 24.

Ich habe gerade von einem Fall gelesen, in dem eine junge Frau zwölf Stunden lang in einer Trance lag, die durch religiöse Erregung hervorgerufen wurde. Während dieser Zeit behauptet sie, wunderbare Erfahrungen gemacht zu haben, Engel gesehen zu haben, im Himmel gewesen zu sein usw. Sie behauptet auch, dass ihr Geist die ganze Zeit über nicht im Körper war. Wenn wir nun ihre Aussage als wahr annehmen, was bedeutet das dann, da ihr Geist nicht im Körper war? Wurden die Bilder und Geräusche in ihr Gehirn eingeprägt? Wie ist es möglich, dass der Verstand alle Eindrücke von Dingen wiedererkennt, die die Seele erlebt hat, wenn diese sich außerhalb des Körpers befindet?

Dr. Allm Griffiths. – Sowohl Himmel als auch Hölle sind Bewusstseinszustände, keine Orte. Daher muss die betreffende Person nicht unbedingt „außerhalb des Körpers“ gewesen sein. Eine gegenteilige Behauptung beweist nicht die Tatsache. Ihre Erfahrung war weder spirituell noch von höherer geistiger Natur, sondern rein astral.

Swedenberg und viele andere hatten ähnliche Erfahrungen, und die daraus resultierenden Ergebnisse sind sowohl unzuverlässig als auch unbefriedigend. In dem vorliegenden Fall funktionierte das Bewusstsein vorübergehend auf der astralen Ebene und wurde von zwei Arten von Einflüssen beeinflusst: (a) Vorurteile und Überzeugungen darüber, was der Himmel ist; (b) der erste Kontakt mit den Vorstellungen und Überzeugungen anderer, die im astralen Licht reflektiert werden und die den eigenen Kontakt und die eigenen Vorstellungen und Überzeugungen beeinflussen.

Tatsächlich war der gesamte Prozess das Wirken des niederen, persönlichen Gehirnbewusstseins und gehört zur Ebene des niederen Quartärbereichs. Da dies der Fall war, behielt das physische Gehirn, auf das die Eindrücke tatsächlich gemacht wurden, bei der Rückkehr in den normalen Zustand, die Aufzeichnungen der astralen Erfahrungen bei und reflektierte sie. Die Seele, das Ego, der Denker an sich, nahm nicht an der Erfahrung teil, einfach weil die ganze Angelegenheit eine Illusion war, mit der der Denker nichts zu tun hat.

Aber ich glaube, es gibt seltene Fälle, in denen der Denker die physische Ebene verlässt und bestimmte Dinge im Gedanken-Körper vollbringt und erlebt. Das ist nur möglich, wenn Altruismus und Unpersönlichkeit den niederen Menschen beherrschen und ihn dem höheren unterwerfen, und wenn ein aufrichtiger und beharrlicher Versuch unternommen wird, die höchsten Ideale zu verwirklichen und ihnen treu zu bleiben. Dieser Zustand verfeinert durch seine Intensität das physische Gehirn, und das Wissen, das während der Abwesenheit des Denkers im Gedanken-Körper erworben wurde und dem Gehirn des letzteren eingeprägt ist, wird bei der Rückkehr im physischen Gehirn registriert und beeinflusst und erhebt das Alltagsbewusstsein. Es ist möglich, so zu denken, zu leben und zu handeln: dass der Denker, während er sich auf seiner eigenen Ebene befindet, dennoch das untere Gehirnbewusstsein prägen und lenken kann. Und genau das muss man tun. Altruismus, Unpersönlichkeit und das Streben, unseren höchsten Idealen treu zu bleiben, machen dieses Ziel möglich. Selbstsucht und das Nachgeben gegenüber der niederen Natur führen mit Sicherheit zur Niederlage.

FRAGE 25.

Die Astronomie lehrt, dass das Licht, das einen Planeten umgibt, auf einen leuchtenden Äther zurückzuführen ist, der von diesem Planeten ausgestrahlt wird. Es gibt ein ähnliches Licht, das den Menschen umgibt. Diese Lichter sind den Theosophen als Astrallichter bekannt; die Wissenschaft lehrt uns auch, dass das Licht und die Wärme in Kohle und im Pflanzen- und Tierreich auf die Kraft der Sonne zurückzuführen sind. Stammen die in allen oben genannten Fällen auftretenden Phänomene, von der Kraft der Sonne? Könnte es ohne die Kraft der Sonne überhaupt Luft geben?

Dr. C. J. Lopez: Ich stimme den Prämissen des Fragestellers nicht zu. Ich habe wissenschaftlich nie gelernt, dass das Licht, das einen Planeten umgibt, leuchtender Äther ist, oder dass leuchtender Äther vom Planeten abgegeben wird. Die wissenschaftliche Vorstellung von leuchtendem Äther ist, dass es sich um ein universell verbreitetes Medium handelt, dessen Schwingungen in unseren Sehorganen das Phänomen des Sehens hervorrufen. Seine Existenz und universelle Verbreitung sind unverzichtbar für die Stützung der Wellentheorie des Lichts. Um also die Tatsache zu erklären, dass die Lichtschwingung, die von Sirius ausgeht, der so weit von uns entfernt ist, unsere Augen nach einer gewissen Zeit erreicht, muss man zugeben, dass der dazwischenliegende riesige Raum nicht leer ist, sondern mit einer subtilen, ätherischen Differenzierung der Substanz gefüllt ist, die als leuchtender Äther bezeichnet wird und deren Wellen oder Schwingungen die ursprüngliche Schwingung zu uns übertragen. Das erwähnte Astral-Licht ist jedoch etwas anderes und unendlich feiner, da seine Schwingungen außerhalb des Bereichs des normalen physischen Sehens liegen. Wären diese mit dem leuchtenden Äther identisch, würde jeder sie mit dem physischen Auge sehen, was jedoch nicht der Fall ist. Die „odischen Emanationen“ von Reichenbach und die „magnetischen Zonen“ von Dr. Lhuys kommen der Vorstellung von astralem Licht näher als der leuchtende Äther der materialistischen Wissenschaft.

Auf die erste Frage würde ich antworten: Nein. Alle genannten Phänomene gehen nicht von der Kraft der Sonne aus.

Auf die zweite Frage würde ich ehrlich antworten, dass ich es nicht weiß. Ich würde lediglich vorschlagen, dass wir bei unseren Spekulationen über Himmelskörper den festen Kern nicht als unabhängig und die Gashülle oder sogar die ätherische Hülle als fremd betrachten sollten, sondern alles als Teil desselben Ganzen, das sich gegenseitig durchdringt und miteinander vermischt. Wenn man sich eine Sonne, einen Stern oder einen Planeten als separates Teilchen der universellen

Maschinerie vorstellt, sollte man den Umfang des Sphäroids nicht als Umriss seiner festen, groben Bestandteile betrachten, sondern als äußerste Grenze seiner Atmosphäre oder Photosphäre, je nach Fall.

FRAGE 26.

Wenn die Verwandten einer Frau die Theosophie und ihr Studium dieser Lehre gänzlich ablehnen, ist es dann richtig, dass sie darauf besteht, das zu tun, was ihr gefällt, oder wäre es nicht das Leichtere für sie, ihren Wünschen nachzugeben und sich in diesem Sinne zu opfern?

Genevieve Ludlow Griscom. - Es ist unmöglich, absolute Verhaltensregeln aufzustellen. Jeder Einzelne muss diese für sich selbst ausarbeiten und nach dem höchsten Ideal handeln, das er sich vorstellen kann. Aber bestimmte Grundprinzipien gelten für jeden Fall und dürfen niemals sicherheitshalber außer Acht gelassen werden. Eines davon ist, immer zuerst an andere Menschen zu denken und deren Freude und Bequemlichkeit als oberste Priorität zu betrachten. Dies scheint die vorliegende Frage zu klären. Wenn eine Frau trotz des Widerstands ihrer Familie Theosophie studiert, ist sie einfach egoistisch, da sie sich selbst anstelle ihrer Familie berücksichtigt, und es könnte kaum ein Buddha des Mitgefühls sein, der um der Menschheit willen auf das Nirvana verzichtet, der aus einem solchen Anfang hervorgehen würde. Die beiden Zustände mögen weit voneinander entfernt erscheinen, und das sind sie in Wahrheit auch, aber die Analogie besteht, und der Charakter, der unsere endgültige Entscheidung bestimmen wird, wird Tag für Tag in den kleinen Details des Lebens aufgebaut. Die Quelle der Verwirrung zu diesem Thema entsteht im Allgemeinen aus der Tatsache, dass das geforderte Opfer von höherer und spiritueller Natur ist, und die Versuchung ist umso subtiler, da sie eine feinere Wertschätzung und Unterscheidungskraft, sowie größere Stärke und Erhebung der Seele erfordert. In gewisser Weise ist es ein schweres Karma, das auf denen lastet, die mit diesem Problem konfrontiert sind, aber in unserer geduldigen Akzeptanz liegt unsere Hoffnung auf Befreiung, denn wir haben uns diese Last in vergangenen Leben selbst auferlegt und nur wir können sie wieder abwerfen. Man sollte auch nie vergessen, dass Theosophie in erster Linie eine Angelegenheit des Herzens ist und das Leben; Studieren und Reden sind nicht notwendig, und die heftige Ablehnung, die durch das beharrliche Verkünden von Prinzipien hervorgerufen wird, missfällt denen, mit denen wir zusammenleben, schadet aber der Sache, der wir dienen wollen, und erzeugt Streit und Missstimmung, wo doch nur Harmonie und Liebe herrschen sollten. Das haben weder Buddha noch Christus gelehrt, weder durch Vorschriften noch durch ihr Beispiel.

FRAGE 27.

Was bedeutet der folgende Auszug aus „Isis Unveiled“ Band I, S. 346? „Einige Unglückliche scheitern vollständig und verlieren jede Chance auf den Preis; andere kehren um und beginnen von vorne. Das ist es, was die Hindus mehr als alles andere fürchten – Seelenwanderung und Reinkarnation: nur auf anderen, minderwertigen Planeten, niemals auf diesem.“

L. F. Wade. - Nichts. In Band 1, S.232 , von The Path, Nov. 1886, betrachtet H. P. B. die Diskrepanzen zwischen den Aussagen in Isis Unveiled und ihren späteren Lehren über Seelenwanderung und Reinkarnation. Auf Seite 237 desselben Bandes sagt sie: „Das ist es, was die Hindus über alles fürchten – Seelenwanderung und Reinkarnation; nur auf anderen und minderwertigen Planeten, niemals auf diesem! ! !“

Der letzte „Satz“ ist ein fataler Fehler, für den der Verfasser sich „nicht schuldig“ bekennt. , Es handelt sich offensichtlich um einen Fehler eines Lesers, der keine Ahnung von hinduistischer Philosophie hatte und der auf der nächsten Seite zu einem weiteren Fehler verleitet wurde, wo das unglückliche Wort 'Planet ' anstelle von Zyklus steht. Isis wurde nach seiner Veröffentlichung von seinem Verfasser, der andere Arbeit zu erledigen hatte, kaum oder gar nicht überprüft; andernfalls

hätte es eine Entschuldigung und einen Hinweis auf den Fehler gegeben, und der Satz hätte lauten müssen: „Die Hindus fürchten die Seelenwanderung in andere, minderwertige Formen auf diesem Planeten.“ „Zu diesem und anderen Fehlern in Isis schrieb H. P. B. auch in Lucifer, Band VIII, S.241, Artikel „My Books“ (ihr letzter Artikel), der als Flugblatt veröffentlicht wurde.

FRAGE 28.

Könnten Sie bitte die folgende Aussage aus Isis Unveiled, Band I, S.347, erläutern: „Aber dieses frühere Leben, an das die Buddhisten glauben, ist kein Leben auf diesem Planeten, denn mehr als alle anderen Menschen schätzten die buddhistischen Philosophen die große Lehre der Zyklen.“

A. E. S. Smythe. – Eine ähnliche Frage wurde von W. Q.J. in FoRUM 52 , alte Serie, behandelt, wo einige nützliche Vorschläge gemacht werden. Es ist notwendig zu überlegen, was H. P. B. mit „Buddhisten“ meinte, um zu verstehen, was mit „Leben“ für den „buddhistischen Philosophen“ gemeint sein könnte. In „Isis“, Band II, S. 156, heißt es: „Das früheste System der buddhistischen Philosophie – das Gautama Buddha bei weitem vorausging – basiert auf der ungeschaffenen Substanz des „Unbekannten“, des Adi Buddha . Weder Adi noch einer (sic) der fünf Dhyani-Buddhas wurde jemals inkarniert, aber sieben ihrer Emanationen wurden zu Avataren, d. h. sie wurden auf dieser Erde inkarniert. „Auf S.159 (ibid) lesen wir “ Christos, als eine Einheit, ist nur eine Abstraktion; eine allgemeine Idee, die die kollektive Aggregation der unzähligen Geistwesen darstellt, die die direkten Emanationen der unendlichen, unsichtbaren, unbegreiflichen ERSTEN Ursache sind - die individuellen Geister der Menschen, die fälschlicherweise als Seelen bezeichnet werden. Sie sind die göttlichen Söhne Gottes, von denen nur einige, sterbliche Menschen überschatten – aber dies ist die Mehrheit –, einige bleiben für immer planetarische Geister, und einige – die kleinere und seltene Minderheit – vereinen sich während ihres Lebens mit einigen Menschen. Solche gottähnlichen Wesen wie Gautama Buddha, Jesus, Tissoo, Krishna und einige andere, hatten sich dauerhaft mit ihren Geistern vereint – daher wurden sie zu Göttern auf Erden. " Auf den Seiten 152-3 (ebenda) wird in der Diskussion über die Lehre von der Permutation oder Revolution bemerkt, dass Moses, wie bestimmte andere gottgleiche Menschen, den höchsten aller Zustände auf Erden erreicht haben soll: Das seltenste aller psychologischen Phänomene, die vollkommene Vereinigung des unsterblichen Geistes mit der irdischen Dualität, hatte stattgefunden. Aber solche Inkarnationen sind selten. „Auf Seite 142, (ebenda) wird festgestellt, “ wenn wir den Begriff Buddhisten verwenden, meinen wir damit weder den exoterischen_ Buddhismus, der von den Anhängern Gautama Buddhas eingeführt wurde, noch die moderne buddhistische Religion, sondern die geheime Philosophie, die in ihrem Wesen sicherlich identisch ist mit der alten Weisheitsreligion des Heiligtums, dem vorvedischen Brahmanismus. (S. 143). Mit Buddhismus meinen wir daher diese Religion, die wörtlich die Lehre der Weisheit bedeutet und die um viele Jahrhunderte älter ist als die metaphysische Philosophie von Siddartha Sakyamuni. In Isis, I, S. 345·6, wird ein Überblick über die Entwicklung eines vollkommenen Menschen auf dieser Ebene gegeben. „Kein Mensch vollendet seinen großen Zyklus oder den „Kreis der Notwendigkeit“, bis all diese (Vollkommenheiten) erreicht sind. Einige Unglückliche scheitern völlig und verlieren jede Chance auf den Preis; andere kehren um und beginnen von vorne. Dies ist es, was die Hindus über alles fürchten – Seelenwanderung und Reinkarnation; nur auf anderen, minderwertigen Planeten, niemals auf diesem. „Einige Leser beziehen den Ausdruck „niemals auf diesem“ auf den Prozess der Reinkarnation, während er sich in Wirklichkeit auf die Angst der Hindus bezieht, in anderen, minderwertigen Formen wiedergeboren zu werden. (Siehe Path, Band I, S. 232.) Am Ende derselben Seite heißt es: „Die Pitris (die voradamtischen Geister) werden vom buddhistischen Philosophen als wiedergeboren betrachtet, wenn auch in einem Maße, das weit über dem des Menschen auf der Erde liegt. „Betrachtet man den Kosmos als Ganzes und die Menschheit als Einheit, die Manifestation des bestimmten Manu unseres Zyklus, so scheint der Begriff „Leben“ auf den Lebenszyklus oder die Zeitspanne angewendet zu werden, die alle Geburten und Todesfälle umfasst, die erlebt werden können und die notwendig sind, um in der betrachteten besonderen

Evolutionsstufe Vollkommenheit zu erlangen. Man kann nicht sagen, dass der Pitri vollständig inkarniert ist oder „Leben“ erlangt hat, solange er nicht einen erleuchteten oder vollkommenen Körper besitzt; es kommt nur selten vor, dass ein solcher Mensch in diesem Zyklus eine weitere Reinkarnation durchläuft, da er auf anderen Ebenen verweilt, bis der neue Manvantara einen neuen Planeten vorbereitet hat. Wie H. P. B. deutlich sagt, bezieht sie sich auf die „geheime Philosophie“ und nicht auf das exoterische buddhistische Denken. Wenn man die gegenwärtige Manifestation des Lebens als Einheit betrachtet, würde sich die Inkarnation eines Manu im hohen spirituellen Sinne, in dem die „geheime Philosophie“ sie vermutlich betrachtet, auf das vorherige Manvantara oder Inkarnation des Manu. Die Offenlegung von Details in der Geheimlehre scheint diese Ansicht zu stützen. Die Haltung von Işı's steht im Widerspruch zur Kardec-Theorie der Reinkarnation der Persönlichkeit.

FRAGE 29.

Nach meinem Verständnis der theosophischen Lehren sollen wir auf dieser Erde leben und durch Reinkarnation in verschiedenen Körpern wiedergeboren werden, bis wir alle Erfahrungen gemacht haben, die wir machen können. Leben wir auch in männlichen und weiblichen Körpern oder ist ein Mann immer ein Mann und eine Frau immer eine Frau?

Dr. J. D. Buck: In der Literatur der Theosophischen Gesellschaft wurde schon oft gesagt, dass das „Selbst geschlechtslos ist: dass das Geschlecht ein Begleiterscheinung der Schwangerschaft ist. In der Kabbala wird gefragt: „Wann wird das Reich des Himmels kommen?“ Und die Antwort lautet: „Wenn der Mann wie eine Frau und die Frau wie ein Mann sein wird und Mann und Frau zusammen weder Mann noch Frau sind – dann wird das Reich des Himmels kommen.“ Daher sagte Jesus zu denen, die versuchten, ihn mit dem Fall der Frau, die sieben Ehemänner hatte, in eine Falle zu locken: „Im Himmel heiraten sie weder noch werden sie verheiratet, sondern sind wie die Engel, die im Himmel sind.“ Meiner Meinung nach ist es töricht und Zeitverschwendung über Sonderfälle zu spekulieren, wie zum Beispiel darüber, ob jemand, der jetzt ein Mann ist, in der nächsten Inkarnation eine Frau sein wird. Es ist töricht, weil es etwas ist, das kein Mann und keine Frau mit Sicherheit wissen kann, und eine Verschwendung von Zeit, weil es wichtigere Dinge gibt. Das Geschlecht ist einerseits die Vorherrschaft des Intellekts und andererseits die Vorherrschaft von Gefühlen oder Emotionen. Darüber hinaus gibt es „typische Männer“ und „typische Frauen“ und wiederum eine große Anzahl, bei denen das Gleichgewicht, das das Geschlecht bestimmt, nur schwach ausgeprägt ist. Daher „femininen Männer“ und „maskulinen Frauen“. Jede echte Entwicklung des Individuums tendiert dazu, geschlechtliche Unterscheidungen zu verwischen. Zum Beispiel kann jemand im stärksten und besten Sinne „männlich“ sein, dennoch die niederen Elemente des Geschlechts unterdrücken und kontrollieren und gleichzeitig die feineren Elemente seiner Natur – Sanftmut und Liebe –, die bei der Frau von Natur aus stärker ausgeprägt sind, kultivieren. Er wird in keiner Weise „geschlechtslos“, sondern im höchsten Sinne, menschlicher und damit intuitiver und spiritueller. Wenn eine solche Seele bei ihrer Reinkarnation den Körper, die Zeit, den Ort und die Umstände wählen soll, wird sie dies tun, die sie für weitere Erfahrungen und Fortschritte benötigt, und mit höchster Gleichgültigkeit, ob der Körper „männlich“ oder „weiblich“ ist, da er lediglich eine „Herberge am Wegesrand“ ist.

FRAGE 30

Inwiefern unterscheidet sich ein Meister von einem Adepten, einem Eingeweihten oder einem Mahatma? Diese Begriffe scheinen eher locker und austauschbar verwendet zu werden – wie würden sie streng genommen eingestuft werden, und welche Qualifikationen und Kräfte sind mit jemandem verbunden, der sich den Titel „Meister“ verdient hat?

W. Q. Judge. – Es ist nicht möglich, diese Sprachprobleme zu klären. Mit Ausnahme von Mahatma

sind sie alle austauschbar. Dieser Begriff steht natürlich für sich allein, aber wenn er ins Englische als „Große Seele“ übersetzt wird, dann sorgen diese beiden Wörter erneut für Verwirrung, da „Seele“ nicht eindeutig definiert ist. Ein Meister ist ein Adept und ein Adept ist ein Meister, und beide sind Eingeweihte. Ich für meinen Teil sehe keine Möglichkeit diese Frage zu klären und persönlich möchte ich auch noch keine Klärung; ich möchte keine strengen Begriffsbeschränkungen, bis die englische Sprache wissenschaftlich geworden ist.

DISKUSSIONSTHEMEN FÜR DEN GEBRAUCH IN DEN ZWEIGSTELLEN.

Verwenden Sie in Artikeln und Ansprachen niemals Sanskrit- oder Fremdbegriffe, ohne auch die englische Bedeutung anzugeben; verwenden Sie vorzugsweise englische Begriffe.

DEVACHAN.

Ein Zustand – kein Ort. Der Himmel des niederen Selbst, das nach dem Tod mit seiner spirituellen Hälfte vereint ist. Entspricht der christlichen Vorstellung vom Himmel. Die spiritistische Vorstellung vom „Sommerland“ ist eine irrtümliche Vorstellung. Die Dauer ist variabel. Die normale Dauer für Menschen dieser Menschheit beträgt 1000 bis 1500 Jahre. Die Seele betritt ihn erst, nachdem sie die Verbindung zum Erdenleben abgelegt hat. Ein Zustand, in dem die Erinnerung an die spirituelle Seite der früheren Leben erwacht. Erdgebundene Seelen, d. h. diejenigen, die mit starken Ambitionen und Begierden sterben, sind vom Eintritt ausgeschlossen. Die Kommunikation mit den Menschen auf der Erde ist durch das Medium des höheren Manas möglich.

REFERENZEN.

Schlüssel zur Theosophie, Abschnitt iK; Luzifer, Band iii, „Dialog über die Geheimnisse des Jenseits“, S. 407 ; Ozean der Theosophie, Kapitel xiii; Pat/Artikel, Band v, S. 40 und 79.

BHAGAVAD-GITA.

Teil des großen hinduistischen Epos Mahabharata. Eine der bedeutendsten metaphysischen Abhandlungen, die es gibt. Besteht aus achtzehn Diskursen, wobei achtzehn die Zahl dieses Yuga oder Zeitalters ist. Arjuna ist das niedere Ego, Krishna das höhere Ego. Das Gespräch zwischen diesen beiden symbolisiert die Gedanken, die jeder Mensch hat, der über seine eigene Natur nachdenkt. Das Ziel der Abhandlung ist es, zu zeigen, wie man Nirvana oder Yoga – die Vereinigung mit dem Geist – erlangt.

Die ersten sechs Kapitel beschreiben die Natur der individuellen Seele, die zweiten sechs, beschreiben die Natur des universellen Geistes, und die dritten beschreiben den Zustand ,desjenigen, dessen Seele mit der Gottheit vereint ist. Jedes Kapitel hat eine besondere Bedeutung im Zusammenhang mit dem Wachstum der Seele. Die Schüler sollten verstehen, dass es je nach Entwicklungsstand des Lesers viele Interpretationen gibt. Die verschiedenen Namen in dem Buch beziehen sich ebenso sehr, auf Zustände des Geistes, wie auf tatsächliche Personen und Orte. Was ist die Bedeutung von Handeln und Nicht-Handeln ? Die feindlichen Heere, die sich auf der Ebene von Kurus begegnen, sind die beiden Gruppen von Fähigkeiten, die dazu neigen, die menschliche

Seele zu erheben oder zu erniedrigen.

REFERENZEN.

Vorwort zur Ausgabe von Judge Bhagavad-Gita: Artikel Path , Sept. , 1895.

HYPNOSE.

Moderne Ausübung von schwarzer Magie oder Zauberei. Nimmt von Jahr zu Jahr zu. Die theosophische Philosophie lehnt sie ab. Von der Wissenschaft nicht verstanden; kann auch nicht verstanden werden ohne Kenntnisse des Okkultismus. Besteht in der Injektion von aurischer oder odischer Flüssigkeit einer Person in das System einer anderen, wodurch die Schwingungen der Atome des Körpers der anderen Person gestört werden. Der Name „Hypnotismus“ ist irreführend, da nicht alle Probanden schlafen. Der Unterschied zwischen Hypnotismus und Mesmerismus wird in einem Artikel in Lucifer vom Dezember 1890 erklärt. Vor allem Theosophen sollten ihn nicht praktizieren, da er die Stabilität des Geistes zerstört. Durch Hypnotismus geheilte Krankheiten können auf den Hypnotiseur übertragen werden.

Hypnotismus in allen Graden ist das Einzige, was die Welt loswerden will. Eine gefährliche Praxis, da sie die Seelenentwicklung sowohl des Hypnotiseurs als auch des Hypnotisierten beeinträchtigt.

Theorie der Schwingungen in diesem Zusammenhang.

Ein Großteil davon ist das Ergebnis von „Suggestion“ und dem, was früher als „Faszination“ bezeichnet wurde. Der Student des Okkultismus sollte vor allem verhindern, dass sein Geist von einem anderen kontrolliert wird. Sich der hypnotischen Suggestion hinzugeben bedeutet, seine Fortschrittsmöglichkeiten um viele Jahre, wenn nicht sogar um ein ganzes Leben zurückzuwerfen. Die Fehler der Hypnose liegen im Wesentlichen in der Beeinträchtigung des freien Willens der Seele und sekundär in der Störung der psychischen Strömungen des Körpers.

REFERENZEN.

Lucifer, Artikel „Hypnotism“ (Hypnose), Dezember 1890, S. s• ; Artikel „Black Magic in Science“ (Schwarze Magie in der Wissenschaft), Juni 1890 ; Artikel „The Signs of the Times“ (Die Zeichen der Zeit), Oktober 1887; (siehe Studies in Occultism Nr. 2.)

KONZENTRATION.

Wörtliche Bedeutung: „mit dem Zentrum“, d. h. Gleichgewicht. Den Geist auf ein Objekt zu richten, ohne an etwas anderes zu denken. Eine der Praktiken des Okkultismus. Besteht nicht darin, einen Punkt an der Wand oder etwas Bestimmtes anzustarren, sondern darin, den Geist frei von Gedanken und Wünschen zu halten, die ihn von dem ablenken, worauf er gerichtet sein sollte. Schwierigkeit der Konzentration im Westen aufgrund von Gedankenvergnügungen und mangelnder Charakterstärke.

Konzentration resultiert aus der Fähigkeit, den Geist auf die Aufgabe zu fixieren, die er zu erfüllen hat. An Ergebnisse zu denken bedeutet, die Konzentrationsfähigkeit zu zerstören. Daher ist Pflicht ohne Verlangen nach Belohnung, eine Phase davon. Sie unterscheidet sich von Meditation insofern, als letztere darin besteht, eine Angelegenheit im Geist zu drehen, um sie zu verstehen, während Konzentration lediglich das Halten des Geistes auf dem Objekt ist. Konzentration ist jedoch eine notwendige Ergänzung zur Meditation. Eitelkeit, Egoismus, individuelle Neigungen und Vorlieben, Persönlichkeit aller Art, das Verlangen nach Stellung und Reichtum, Hass, Eifersucht und Angst sind allesamt Zerstörer der Konzentrationsfähigkeit. Daher sind sie vom Schüler zu vermeiden.

Durch Konzentration liegt die Kraft, die Kundalini oder spirituelle Kraft zu erwecken. Wenn der Geist sich auf seine karmischen Pflichten konzentrieren kann, ohne die Tendenz, zu anderen Objekten zu fliehen, dann wird er entdecken, wie er sich mit dem Geist vereinen kann.

REFERENZEN.

Patanjalis Yoga Aphorismen: Bhagavad- Gita: Artikel Path, Juli 1888 und Februar 1890.

THEOSOPHISCHE NACHRICHTEN UND ARBEIT.

DR. ALLA N. GRIFFITHs, Dozentin an der Küste, verließ San Francisco am 1. August zu einer Reise durch Washington und Oregon.

BEACON THEOSOPHICAL SOCIETY ist der Name einer neuen Gesellschaft, die in Boston gegründet werden soll. Alle Einzelheiten werden im nächsten Monat bekannt gegeben.

Die AURORA-Zweigstelle in Oakland berichtet, dass ihre Sitzplatzkapazität bei den Sonntagsvorträgen vollständig ausgelastet ist. Die Zweigstellensitzung zieht zwanzig Teilnehmer an.

In Russland scheinen theosophische Angelegenheiten mehr in den Vordergrund zu rücken; in den letzten Wochen sind drei Anträge auf Mitgliedschaft und theosophische Informationen aus verschiedenen Teilen des Landes eingegangen.

ABBOTT CLARK hat in den letzten zwei Monaten Vorträge und Salonvorträge in Südkalifornien gehalten und sich dabei hauptsächlich auf San Diego konzentriert, aber auch eine allgemeine Tour durch die Zentren im südlichen Teil des Bundesstaates unternommen.

CENTRO TEOSOFICO de VENEZUELA wurde am 4. August gegründet. Der Antrag wurde bereits vor einiger Zeit gestellt, aber aufgrund von Veränderungen in der amerikanischen Organisation musste erneut über die Frage der Mitgliedschaft abgestimmt werden.

Das Centro Teosófico de Venezuela hat einstimmig beschlossen, sich uns anzuschließen.

AUSTRALISCHE THEOSOPHEN haben sich organisiert und um eine Satzung als Sektion der Theosophischen Gesellschaft in Amerika gebeten. Es ist noch nicht vollständig entschieden, wie dies geregelt werden soll. Wahrscheinlich wird eine Theosophische Gesellschaft in Australien gegründet werden, wie in Europa. Die Mitglieder in Sydney unterstützen diese Gründung fast einstimmig.

SIRIUS-Zweigstelle der T.S.A. ist der Name einer neuen Zweigstelle, die in North Yamhill, Oregon, gegründet werden soll. Dies ist zum Teil das Werk von Mitgliedern der Prometheus T.S., die mit der neuen Gesellschaft sehr eng verbunden sind.

Dr. E. O. Svenson wurde zum Präsidenten und Miss Barbara Hauswirth zur Sekretärin gewählt. Die neue Zweigstelle hat bereits mehrere Vorträge von Bruder Scotford von Prometheus T.S. Und Bruder J. S. David vor großem Publikum veranstaltet. Die Sirius-Zweigstelle ist die elfte Zweigstelle, seit der Gründung der T.S.A.

SAN FRANCISCO BRAINCH und Golden Gate Lodge haben jeweils eine durchschnittliche Teilnehmerzahl von etwa dreißig Personen bei ihren Treffen. Die letztere Zweigstelle verzeichnet

einen Zuwachs von fünf Mitgliedern im Laufe des Monats. Die Sonntagsabendtreffen im Red Men's Hall in San Francisco verzeichnen einen starken Anstieg der Besucherzahlen, die jetzt zwischen 120 und 140 liegen, verglichen mit etwa siebzig vor einem Monat. Es wurden folgende Vorträge gehalten: 21. Juli, Götter, Menschen und Teufel, Dr. J. A. Anderson; 28. Juli: „Gedanken im Leben, Leben und Tod“, Dr. Allen Griffiths; 4. August: „Individualität und Einheit“, R. H. Gay; 10. August: „Der Mensch, der durch Reinkarnation wiedergeboren wird“, Mrs. M. M. Thirds.

Die ARYAN THEOSOPHICAL SOCIETY steht kurz vor Beginn ihrer Arbeit für den Herbst und Winter. Die steigende Besucherzahl bei den letzten Treffen und die weitere große Zunahme, die für die kommenden Monate erwartet wird, haben die Treuhänder dazu veranlasst, Pläne zur Förderung der Arbeit in alle Richtungen in Betracht zu ziehen. Daher wurde beschlossen, die Methode der Zulassung von Besuchern mit Eintrittskarte und der assoziierten Mitgliedschaft wieder aufzunehmen. Die Treffen am Dienstag und Sonntagabend werden von nun an effizienter durchgeführt, was den Empfang von Besuchern betrifft. Herr H. S. Budd wurde zum Türsteher ernannt und verfügt über eine kleine Gruppe von Assistenten. Es wird außerdem vorgeschlagen, monatliche Treffen abzuhalten, zu denen alle Mitglieder eingeladen sind und gebeten werden, daran teilzunehmen.

Eintrittskarten für die Treffen sind bei jedem Mitglied der Zweigstelle erhältlich.

LOYALTY T.S. war damit beschäftigt, Pläne zur Erhöhung der Mitgliederzahl und zum Kauf von Büchern und einer Bibliothek zur Fortführung seiner Arbeit vorzuschlagen und umzusetzen. Unter der kompetenten Leitung von Mrs. Florence Pratt, der Initiatorin vieler Ideen in diesem Zusammenhang, sammelten die Loyalty-Mitglieder individuell ein wenig Geld, das sie der Gesellschaft für die Gründung einer Bibliothek zur Verfügung stellten. Jedes weibliche Mitglied wurde aufgefordert, der Schatzmeisterin etwas Geld zu übergeben, das sie selbst neben ihrer normalen Arbeit verdient hatte, und dann eine kurze Beschreibung ihrer Erfahrungen zu schreiben. Diese Beschreibungen wurden gebunden und bilden ein sehr reizvolles Buch, das von Col. Steward großartig illustriert wurde. Auch dieses Buch wurde am Abend des Empfangs an den Meistbietenden verkauft. Es trägt den Titel „Stray Leaves from Loyalty Library“ (Verstreute Blätter aus der Loyalty-Bibliothek). Es wurde für 1,10 Dollar verkauft. Käuferin war Mrs. Bertie Du Bois Peters. Insgesamt konnte die Loyalty Branch 70 Dollar und etwa 75 gespendete Bücher einnehmen, darunter mehrere Exemplare von Isis Unveiled und The Secret Doctrine. All dies ist das Ergebnis der einmonatigen Arbeit einiger Damen, die von einigen Herren der Branch unterstützt wurden, und zeigt, was mit Engagement und Entschlossenheit für das Wohl der Sache erreicht werden kann.

DER RÜCKTRITT VON FRAU V. S. BEANE.

Mit aufrichtigem Bedauern nehmen die Theosophen der Pazifikküste den Rücktritt von Frau V. S. Beane vom Amt der Sekretärin des Pazifischen Küstenkomitees für die Arbeit der T. S., das sie so lange inne hatte und dessen Aufgaben sie so kompetent erfüllt hat. Diese Gefühle beschränken sich nicht nur auf die Pazifische Küste, sondern werden von sehr vielen Mitgliedern der gesamten Gesellschaft geteilt, die Zeugen ihres unermüdlichen Eifers und ihrer aufopferungsvollen Bemühungen um den Erfolg der T. S. geworden sind. Mrs. Beanes Rücktritt ist ausschließlich auf eine vorübergehende Erkrankung zurückzuführen, und sie bedauert zutiefst die Notwendigkeit ihres Rücktritts, denn sie erklärt, dass ihr Herz noch immer bei der Arbeit ist. Sie äußert auch die Hoffnung, dass sie bald wieder ihre aktive Arbeit aufnehmen kann, was auch die aufrichtige Hoffnung aller ist, die ihre Hingabe an die theosophische Bewegung und ihre Loyalität gegenüber ihren Mitarbeitern in einer gemeinsamen Sache kennen.

*ALLEN GRIFFITHS.
SEATTLE, 1. August 1895.*

BRIEFMARKENSAMMLUNG FÜR DIE T.S.

Mitglieder aus allen Teilen der Welt haben auf den Vorschlag in der Märzausgabe von Path reagiert, eine Briefmarkensammlung anzulegen, und die Sammlung ist sehr schnell gewachsen – eine große Anzahl guter Briefmarken wurde aus England, Ceylon (unbenutzt), New South Wales, Neuseeland, Hawaii (unbenutzt), Schweden und den USA geschickt.

Derzeit besteht vor allem Bedarf an (a) Büchern zur Aufbewahrung der Briefmarken, die 12,00 \$ kosten, und (b) vollständigen ungebrauchten Sätzen der derzeit in den verschiedenen Ländern verwendeten Briefmarken. Wir verfügen noch nicht über einen Satz ungebrauchter Briefmarken aus den USA, und in den letzten sechs Monaten wurden zwei neue Sätze herausgegeben.

Unter den eingesandten Briefmarken befindet sich ein Satz US-amerikanischer Zeitungsmarken mit einem Wert von 1,00 \$ bis 60,00 \$.

Ein Mitglied in England schickte eine Reihe alter englischer und viktorianischer Briefmarken und eine seltsame Briefmarke in Form einer 1-Shilling-Marke auf einer Karte, die zum Versenden eines Telegramms verwendet wird – diese stammt aus England. Über ihren Wert muss noch mehr herausgefunden werden, da sie nicht katalogisiert ist.

Die Mitglieder werden gebeten, alte Briefe zu suchen und ihre Verwandten und Freunde zu bitten, ihnen zu erlauben, in Kisten und auf Dachböden nach alten Briefen zu suchen. Jeden Tag lesen wir in den Briefmarkenzeitschriften (von denen es allein in den USA über zehn gibt), dass auf diese Weise alte und wertvolle Briefmarken gefunden werden. Briefumschläge mit Briefmarken (d. h. Umschläge, auf denen die Briefmarke aufgeklebt ist) sollten nicht gesammelt werden. Und wenn die Briefmarke auf dem Umschlag über dreißig Jahre alt ist, sollte sie besser auf dem Umschlag bleiben und der gesamte Umschlag eingeschickt werden.

Mexiko ist reich an Steuermanken, aber bisher haben wir noch keine erhalten. Mitglieder sollten ihre Freunde im Ausland um gebrauchte und ungebrauchte Briefmarken bitten.

Genaue Anweisungen werden denjenigen zur Verfügung gestellt, die dies wünschen. Obwohl wir in den letzten sechs Monaten gute Arbeit geleistet haben, können wir in den nächsten sechs Monaten noch mehr erreichen, wenn jedes Mitglied in jedem Land mithelfen wird.

*T. P. HYATT.
147 Hancock Street,
BROOKLYN, N. Y., U. S. A.
Sammel.*

UNTERSTÜTZUNG DER T.S.A.

MEHR ÜBER DEN FONDS.

Seit Erscheinen des Juli-Forum habe ich mehrere Anfragen bezüglich der Funktionsweise des Plans erhalten, und da ich nicht die Zeit habe, jedem persönlich zu schreiben, antworte ich allen auf diese Weise.

Überweisungen erfolgen direkt an mich. Ich sende meine Quittung als Treuhänder zurück. Überweisungen sind nicht an den Präsidenten oder an die Zentrale zu senden. Ich überweise

monatlich an die Zentrale oder so oft, wie ein ausreichender Betrag zur Verfügung steht, um dies ratsam zu machen. Das gesamte Geld wird auf mein Veranlassen als Treuhänder bei der Bank hinterlegt. Außerdem auf Anweisung des Präsidenten W. Q. Judge.

Zusagen sind in beliebiger Höhe ab zehn Cent pro Monat willkommen. Ich habe mehrere in Höhe von bis zu zehn Dollar pro Monat und Dutzende in Höhe von zehn Cent pro Monat. Überweisungen können monatlich, vierteljährlich, halbjährlich oder jährlich, nach Wunsch des Zusagenden erfolgen, sollten jedoch im Voraus erfolgen. Dann können Sie sicher sein, dass die Zahlungen jederzeit auf dem neuesten Stand sind.

Die Spendenzusagen werden nicht an mich, sondern an Sie selbst gemacht. Niemand außer Ihnen selbst kann Sie von einer Spendenzusage entbinden. Wenn Sie einen Betrag zusagen und feststellen, dass Sie ihn nicht bezahlen können – das heißt, wirklich nicht bezahlen können, nicht dass es Ihnen unbequem wird, ihn zu bezahlen –, dann sind Sie natürlich davon befreit, da von niemandem erwartet wird, dass er Unkraut von einem größeren Grundstück fernhält, als er bearbeiten kann. Ich freue mich, den Eingang von vier neuen Spendenzusagen seit der Ausgabe des Juli-Forum bestätigen zu können und auch mitteilen zu können, dass mehrere säumige Zahler es für möglich befunden haben ihre Schulden zu begleichen. Der Fonds wird zwangsläufig wachsen, wenn jeder von uns alles tut, was er kann.

*G. E. HARTER. (Treuhänder)
DAYTON, Ohio, 51 Huffman Avenue,
6. August 1895*

15. August

Von George E. Harter ein Betrag von einhundert Dollar (\$100,00), sodass seit dem 16. Januar insgesamt \$345,00 eingegangen sind.

*WILLIAM) Q. JUDGE.
Präsident.*

SICH MIT OKKULTISMUS BESCHÄFTIGEN.

Einige sogenannte Theosophie-Studenten lassen sich leicht von äußeren Formen beeinflussen. Ein schwarzes Gesicht oder ein Turban und ein lang klingender Hindu-Name scheinen für sie von größerem Interesse zu sein als das stille Wandern auf dem Weg des Okkultismus und der theosophischen Arbeit. Dies hat sich seit der Weltausstellung in diesem Land deutlich gezeigt. Gewöhnliche Hindus, die zu dieser Ausstellung kamen, um eine notwendige und weltliche Position zu besetzen, wurden seitdem durch die Fantasie einiger aufgeregter Menschen in die Würde und den Rang von Mahatmas und echten spirituellen Gurus erhoben. Auch der subtile Hindu hat es nicht versäumt, diese Verehrung für sich zu nutzen; angeregt durch diese Aufmerksamkeit haben die gewöhnlichsten Männer die öffentliche Fantasie dazu gebracht, sie zumindest für Rishis zu halten. Das ist nicht gut für die Entwicklung einer spirituellen Bewegung, und Theosophen sollten sich nicht von solcher Kinderei mitreißen lassen. Grundsätzlich ist es auch schlecht und untheosophisch, Persönlichkeiten zu folgen und Formen und Zeremonien nachzulaufen.

Die jüngste Entwicklung dieser Art ist die „Einweihung“ von „Swami“ Vivekananda. Abgesehen von einigen ethischen Lehren dieses Herrn (die nichts Okkultes an sich haben, da er kein Okkultist ist), ist es offensichtlich absurd, dass er zwei oder drei seiner amerikanischen Anhänger dazu veranlasst hat, ihren Namen zu ändern und ebenfalls „Swamis“ zu werden. Außerdem erwartet er von ihnen, dass sie Turbane tragen. Das ist wirklich Okkultismus-Spielerei.

Wenn diese Mitglieder sich für die Verbreitung der Wahrheit einsetzen würden, würden sie außerdem nicht die Theosophische Gesellschaft herabsetzen, wie es viele von ihnen tun; zu welchem Zweck, kann niemand sagen, es sei denn, sie betrachten dies als eine Möglichkeit, Gehör zu finden. Einer von ihnen war ein ehemaliges Mitglied der T. S. – Herr Leon Landsberg –, der nun „Swami Kripa-nanda“ geworden ist und nun versucht, das Land mit diesen Methoden zu missionieren.

Die Theosophen sollten vor solchen Personen gewarnt werden. Herr Landsberg hat, indem er „eingeweiht“ wurde und in seinem neuen Bereich tätig ist, offenbar vergessen, dass er viele echte okkulte Gelübde gebrochen hat und sich einer neuen Schule des „Okkultismus“ angeschlossen hat, was gegen alle Regeln verstößt.

Aber wir überlassen es Karma, sich mit ihm zu befassen; es steht uns nicht zu, etwas zu sagen. „Wer in einem Haus seine Versprechen bricht, wird dies auch in einem anderen tun“, sagen die Chinesen, wobei die Neigung, heiß und kalt zu blasen, zu einer Gewohnheit der Natur wird. Dennoch muss das Forum seine Mitglieder davor warnen, sich von diesen Vorwänden irreführen zu lassen. Wir sind zwar stets bereit, jedem zu helfen, ob Theosoph oder nicht, der sich in diesem Zeitalter der Finsternis für eine spirituelle Bewegung unter den Menschen einsetzt, aber wir haben wenig Geduld mit Menschen, die glauben, dass sie oder andere, durch kindische Dinge wie Turbane und hinduistische Namen, Moksha oder sogar den Himmel erreichen können.

HINWEISE.

Das Mai-Forum ist nun vergriffen. Da mehrere Anfragen nach Exemplaren eingegangen sind, werden alle Mitglieder, die über ein oder mehrere Exemplare verfügen, die sie nicht behalten möchten, gebeten, diese an die Zentrale zu senden. Sie können dann verwendet werden, um diejenigen zu versorgen, die ihre Sammlungen vervollständigen möchten. Beim Versand sollten sie flach gefaltet werden.

Die Mitglieder, die ihre Diplome noch nicht zur Bestätigung ihrer Gültigkeit, gemäß der Satzung der T. S. A., eingeschickt haben, werden gebeten, dies so bald wie möglich zu tun, damit alle Diplome bestätigt werden können.
